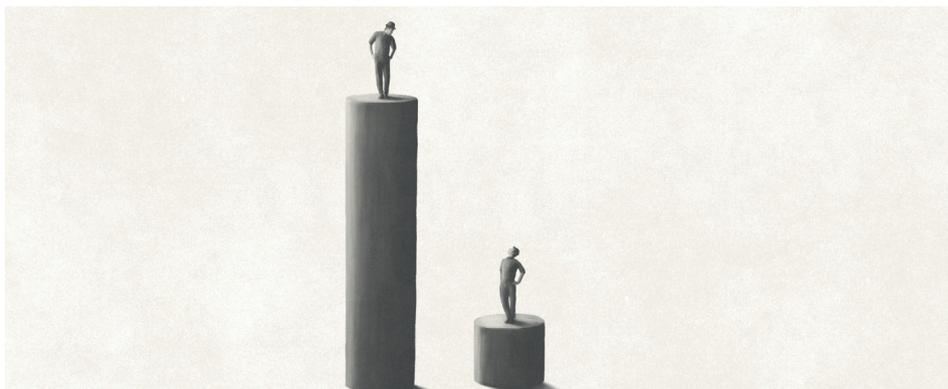


GEISTLICHES WORT

Bomben zu Friedensglocken

In der Nähe des Bildungshauses Oase Steinerskirchen habe ich eine Friedenskapelle entdeckt – und nebendran die Friedensglocken. Ganz besondere Glocken sind das, denn mit ihnen wurde unheilvolle Geschichte umgedreht. In den beiden Weltkriegen wurden viele Kirchenglocken eingeschmolzen, um daraus Bomben zu gießen und Tod und Verderben über die Menschen zu bringen. Pater Norbert Becker von den Herz-Jesu-Missionaren hatte 2005 die Idee ein ganz besonderes Friedenszeichen zu setzen. Aus Blindgängern von Fliegerbomben hat einer seiner Mitbrüder Glocken angefertigt und ihnen einen besonderen Klang verliehen. Schwerter zu Pflugscharen und Fliegerbomben zu Friedensglocken. Ich wünsche uns allen, dass der Klang dieser Glocken das Dröhnen der Bomben und Raketen ablöst und wir Menschen in Europa und weltweit wieder in Frieden und Sicherheit zusammenleben können.

Hans Gilg, Betriebsseelsorge Augsburg



ÜBER DEN SINN DES REICHTUMS ODER: „SOWAS SAGT DIE KIRCHE?“

Wenn wir als KAB, Betriebsseelsorge und CAJ das Thema Reichtum ansprechen und fordern, dass Reichtum geteilt werden muss, dann hat das nichts mit Neid oder Missgunst zu tun, sondern mit Gerechtigkeit und Solidarität. Wie sagt es Papst Franziskus? „Die ungerechte Verteilung der Einkünfte ist die Wurzel der sozialen Übel.“ Stimmt! Also muss die Frage der Verteilung der Güter unsere dauernde Aufgabe sein.

REICHTUM BRAUCHT MITBESTIMMUNG

In Schwaben galten vor 30 Jahren noch für 70 Prozent der Beschäftigten anständige Tarifverträge, aktuell nur mehr für 48 Prozent! Für mehr als die Hälfte der Beschäftigten bedeutet das deutlich weniger Sicherheit, weniger Lohn und schlechtere Arbeitsbedingungen als für die Tarifbeschäftigten. Deshalb stehen wir aktiv an der Seite der Beschäftigten, die für Recht und Gerechtigkeit eintreten und für neue Tarifverträge kämpfen.

REICHTUM RUFT NACH VERTEILUNG

Wenn die „Tafeln“ überlaufen sind, wenn die Energiepreise, die Wohnungsnot, Armut und Einsamkeit größer werden, dann können wir nicht still halten. Dankbar schaue ich auf die vielen KAB-Engagierten, auf unsere Kooperationspartner in den Betriebsräten, in Gewerkschaften, Sozialverbänden und Kirchen-

gemeinden, die mit vollem Einsatz ihren Beitrag leisten. Geben wir alle von unserem „Reichtum“, soweit es möglich ist und helfen wir dadurch mit zu einer besseren Verteilung der Güter.

REICHTUM EXISTIERT, UM GETEILT ZU WERDEN

Die Katholische Soziallehre setzt sich für den Schutz der Person gegenüber den Kapitalinteressen ein. Wenn wir bei Kundgebungen, Seminaren, Vorträgen und auch Warnstreiks der Gewerkschaften ein Solidaritätswort sprechen, zitieren wir oft die Soziallehre der Kirche. Die Leute verstehen das und fragen staunend: „Sowas sagt die Kirche?“ Sie müsste es viel öfter tun. Denn Jesus von Nazareth sagt es überdeutlich: „Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr als ein Reicher in den Himmel.“ Helfen wir also alle mit, die Güter dieser Welt gerechter zu verteilen.

**Erwin Helmer, KAB-Diözesanvorsitzender,
Betriebsseelsorger**



Mitgliedern und ehrenamtlich Engagierten und Interessierten, die ich begleiten durfte und denen ich in vielen Kursen und Glaubensseminaren, Besinnungstagen, Wochenenden, Exerziten und Exerziten im Alltag geistliche Impulse mitgeben und Gottesdienst mit ihnen feiern durfte. Ich denke an die Arbeitslosenkurse, die Weihnachtsfreizeit und Wochenenden für Alleinerziehende, die Familienfreizeiten, die besinnliche Woche in Trois-Épis, das Bibelwandern, die Glaubensseminare für Familien, die Besinnungstage für Frauen und Männer, die Vorträge in Kreis- und Ortsverbänden, die diözesanen Wallfahrten und Gottesdienste mit den KAB-Bannern und an die Frauenächte. In der religiösen Bildungsarbeit war es mir ein besonderes Anliegen, das Selbstbewusstsein von Frauen mit der Sichtbarmachung der Frauen in Bibel und Kirchengeschichte und mit Hilfe der feministischen Theologie zu stärken. Das habe ich mit Lust und Leidenschaft getan. Ich denke an die Aktionskreise mit der Lebensbetrachtung und dem Lebendigen Evangelium, das in Corona-Zeiten auch online gefragt war und an das Aktionskreis-Magazin, das mit seinen gesellschaftspolitischen Beiträgen und dem Lebendigen Evangelium nach dem Dreischritt Sehen – Urteilen – Handeln zur Diskussion anregen will und das politisch-spirituelle Profil der KAB sichtbar macht. An der Mitarbeit im Redaktionsteam und der Erschließung der Schrifttexte hatte ich besondere Freude. Wenn es mir zeitlich möglich war, beteiligte ich mich gern an KAB-Aktionen zu spezifischen Themen für Gerechtigkeit in der Arbeitswelt und menschenwürdige Arbeitsverhältnisse wie z. B. zum Prekariustag, zum Equal-Pay-Day und zum arbeitsfreien Sonntag sowie an Gesprächen mit PolitikerInnen und GewerkschafterInnen. Bei öffentlichen Veranstaltungen trug ich gerne das Verbandsabzeichen mit Hammer und Kreuz: Ich habe es als Kind am Sonntagsanzug meines früh verstorbenen Vaters gesehen, als die KAB noch Werkvolk hieß und ich nicht wusste, was dieses Symbol bedeutete: Die enge Verbindung von Glaube und (Arbeits-)Leben, die praktische Konsequenzen im Alltag hat z. B. auch politische Aktionen aus christlicher Überzeugung, s. o.

ES IST SO WEIT...

„Für das neue, kooperative und paritätische Leitungsmodell bestehend aus einer Geistlichen Leiterin und einem Geistlichen Leiter bei der KAB Augsburg wurden die strukturellen Voraussetzungen geschaffen und aktuell läuft die Bewerbungsphase. Für die Leitung in der Übergangszeit wurden die Anweisungsdekrete von Pfarrer Markus Bader (der plötzlich und unerwartet verstorben ist) und Domvikar Dominik Zitzler bis zum 31.01.2023 verlängert. Es freut uns besonders, dass seit dem 01.09.2022 Regina Wühr als Geistliche Leiterin das Leitungsteam verstärkt und das neue Leitungsmodell bereits in der Übergangsphase wirksam wird. Für diese Aufgabe in neuer Rolle wünschen wir ihr alles Gute und viel Heiligen Geist!“

Dieser Text von Verbändereferent Dominik Zitzler sollte eigentlich im letzten Kontakt erscheinen und dient mir nun als Einstieg in meinen Abschiedsartikel. Denn als ich am 1. September 1989 als Gemeindereferentin meinen Dienst bei der KAB – damals auch noch mit einem Auftrag für die CAJ und die Betriebsseelsorge – begann, hätte ich nicht gedacht, dass ich ihn nach fast 33 ½ Jahren als Geistliche Leiterin der KAB kurz vor dem Eintritt in die Regelaltersrente beenden würde. Während damals die paritätische Besetzung der ehrenamtlichen Vorstände auf allen Ebenen in der Satzung bereits verankert war, gab es auf der (geistlichen) Leitungsebene „nur“ den Präses bzw.

den Kaplan bei der CAJ. Für mich als weibliches Pendant musste meine Position, die es in den Verbänden noch nie gegeben hatte, erst entwickelt und definiert werden.

Die CAJ reagierte schnell und änderte nach den drei Jahren, in denen ich dort tätig gewesen war, die Satzung dahingehend, dass statt eines Kaplans ein/e geistliche/r Leiter/in aus den pastoralen Berufsgruppen gewählt werden konnte; bei der KAB dauerte es länger. Das Amt der Geistlichen Begleiterin, das noch keinen Leitungsauftrag beinhaltete, wurde beim Diözesanrat 2005 nicht zuletzt auf Drängen der ehrenamtlichen Frauen in der Satzung verankert und beim Diözesanausschuss 2006 wurde ich einstimmig in diesem Amt bestätigt. Aus dem Rederecht bei Vorstandssitzungen war schon vorher das Stimmrecht geworden.

Ich schaue zurück auf 33 ½ Jahre Arbeit in und mit der KAB (wenn auch seit 1999 nur noch mit halber Stelle, mit der anderen halben Stelle war ich zuletzt Referentin für Spiritualität an der Außenstelle Augsburg des Bischöflichen Seelsorgeamts): Das bedeutete viele Gremiensitzungen und Zusammenarbeit mit wechselnden Präses, haupt- und ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen, vor allem aber ein abwechslungsreiches und interessantes Aufgabenfeld, das ich als sehr erfüllend erlebte. An erster Stelle stehen hier die Begegnungen mit den Menschen, mit den KAB-

Was hat mich so viele Jahre bei der KAB gehalten? Genau das, was mich auch zu ihr hingezogen hat, nachdem der leider bereits 2009 verstorbene Diözesanpräses Pfarrer Martin Bumele mein Interesse für sie geweckt hatte:

- die bodenständige, praktische Spiritualität basierend auf der Hl. Schrift und der Katholischen Soziallehre, gekennzeichnet durch den Dreischritt Sehen – Urteilen – Handeln,
 - die konkrete Beschäftigung mit den Themen der Arbeitswelt,
 - die politischen Aktionen (nicht nur reden, sondern auch handeln),
 - die Parität in den Strukturen – Frauen und Männer mit gleicher Verantwortung
- und nicht zuletzt die Freiheit im Arbeiten, die ich als hohe Wertschätzung meiner Kompetenz sah.

Was bleibt?

- Ein wenig Stolz, ein nicht unwesentliches Stück CAJ- und KAB-Geschichte in unserem Bistum mitgeschrieben und durch meine Arbeit den Boden für die Akzeptanz einer paritätischen Leitung bereitet zu haben.
- Die Erinnerung an gelungene Veranstaltungen, ermöglicht durch die gute Zusammenarbeit mit Präsidies, haupt- und ehrenamtlichen KollegInnen, organisiert und unterstützt durch die Sekretärinnen im Marcel-Callo-Haus.

Mein Wunsch für die KAB (und CAJ) und für Danny Kasche und Dorothee Schindler, die als Geistlicher Leiter und Geistliche Leiterin die paritätische Leitung der CAJ, KAB und Betriebsseelsorge ab dem 1. Februar übernommen haben: viele neue Interessierte und Engagierte, mit denen sie zusammen mit den haupt- und ehrenamtlichen KollegInnen die Verbandsgeschichte in den vielfältigen Themenfeldern unserer Zeit weiterschreiben können, damit weiter geschehen kann, worum wir im Gebet der CAJ und KAB bitten: „Dein Reich komme durch uns und unsere Arbeit.“

Mit dem Segenswunsch, mit dem wir manche Sitzungen beendet haben, verabschiedete ich mich nun in dem Vertrauen, miteinander verbunden zu bleiben, in den sogenannten Ruhestand: „Gott segne uns und unsere Arbeit!“

Regina Wühr,
Geistliche Leiterin der KAB i. R.



BEITRAGSNACHWEISE 2022

Bitte beachten Sie, dass der Bundesverband für 2022 keine Beitragsnachweise versendet. Sie können den Beitrag trotzdem als Werbungskosten absetzen. Sollte das Finanzamt einen Nachweis fordern, können Sie sich gerne direkt an die Mitgliederverwaltung (mitgliederverwaltung@kab.de) wenden und einen Beitragsnachweis anfordern. Mitglieder die eine Einzelrechnung erhalten haben, können diese als Nachweis nutzen.



KAB UND CAJ SETZEN GEMEINSAMES ZEICHEN

Im Rahmen des Aktionsbündnisses „Augsburg statt Katar“ haben KAB und CAJ aus dem Diözesanverband Augsburg ein gemeinsames Zeichen der Solidarität mit den Arbeitsmigrant*innen in Katar gesetzt. Am 14. Dezember 2022 gestalteten beide Verbände einen Informationsstand auf dem Königsplatz in Augsburg, um auf die schwierige Situation der Arbeiterinnen und Arbeiter rund um die Fußballweltmeisterschaft in Katar aufmerksam zu machen. Primäres Ziel war es, die Menschen zu einer reflektierten Betrachtung zu ermutigen: Hierzu diente eine Quiz-Wand, an der Interessierte ihr Wissen anhand von Fragen und Informationstafeln vertiefen konnten. Besonders bei jungen Menschen beliebt war das Fußballkegel-Spiel: Mit einem kleinen Fußball galt es so viele Kegel wie möglich umzuwerfen. Diese waren mit unterschiedlichen Begriffen wie „Wertschätzung der Arbeit“, „fairer Lohn“ oder „Transparenz“ beschriftet und wurden durch den Fußball so symbolisch zu Fall gebracht.

Chris Halbich, CAJ

AKTUELLE TERMINE

- 25.03.2023 Arbeitszeitverkürzung – Vortrag
Augsburg
- 26.03.2023 Kreuzweg der Arbeit
Füssen
- 15.04.2023 Stärken stärken
Leitershofen
- 21.04.2023 „Ihr seid das Salz der Erde“
Vortrag, Augsburg
- 27.04.2023 Arbeit und mentale Gesundheit
Online-Vortrag
- 02.05.2023 „Mit anderen Sinnen“
Stadtführung, Memmingen

Bitte beachten Sie, dass es kurzfristig zu Änderungen kommen kann! Diese und weitere Seminare finden Sie auch auf unserer Homepage: www.bildungswerk.kab-augsburg.org

AUSKUNFT ZU RENTENFRAGEN UND ANTRAGSTELLUNG

durch **Renate Hofner:**

Termine nur nach Vereinbarung
im Marcel-Callo-Haus
Weite Gasse 5, 86150 Augsburg
Tel. 0821 3166-3520

durch **Kai Kaiser:**

Termine nur nach Vereinbarung
Günzburger Strasse 45, 89264 Weißenhorn
Tel. 07309 9290-310

durch **Albertine Ganshorn:**

nach Vereinbarung
Tel. 08237 8519001
Handy: 0177 7614363
E-Mail: ma@novaimages.de

IMPRESSUM

Redaktion:

Franziska Segenschmid (fs)

Redaktionsanschrift:

KAB-Diözesanbüro, Weite Gasse 5,
86150 Augsburg, Tel. 0821 3166-3515,
Fax 0821 3166-3519

E-Mail: dioezesanbuero@kab-augsburg.org
Erscheinungsweise vier Mal im Jahr im Impuls

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

03.04.2023

HERZLICH WILLKOMMEN

Hallo zusammen, mein Name ist Judith Schenk und ich bin seit dem 01.12.2022 im Marcel-Callo-Haus in der Verwaltung für das Bildungswerk tätig. Damit übernehme ich die bisherige Arbeit von Steffi Böckeler. Als Werbekauffrau, Kommunikationswirtin und Fotografin freue ich mich darauf, die KAB und die dazugehörige Bildungsarbeit

mit meiner Mitarbeit zu unterstützen. Auf das persönliche Kennenlernen und Gespräch mit Euch allen bin ich schon sehr gespannt.



DIE KAB IM BISTUM AUGSBURG TRAUERT UM IHREN DIÖZESANPRÄSES PFARRER MARKUS BADER

Die Nachricht seines Todes ist für uns alle unfassbar und hinterlässt eine tiefe Betroffenheit. Unsere Gebete und Gedanken sind jetzt bei ihm, seinen Angehörigen und auch bei allen, die ihn als Freund, Wegbegleiter, Priester, Prediger, KABler sowie als engagierten Seelsorger und geduldigen Zuhörer kannten und schätzten. Unseren Verband hat er mit seiner ausgleichenden, höflichen, lebensfrohen und zugewandten Art wesentlich bereichert und mitgestaltet. Mit hohem Interesse an den Themen der Arbeitswelt und vor allem mit seinem

weiten Herz und offenen Ohr für die Menschen in der Arbeitswelt lebte er die Werte unseres Verbandes und bleibt uns ein inspirierendes Vorbild. Gott, der Herr, vergelte ihm seinen Einsatz und seine Arbeit als Priester und Seelsorger und schenke ihm jetzt ewiges Leben und Vollendung im Reich seiner Liebe.

Pfarrer Markus Bader war seit Dezember 2008 als Ortspräses in St. Pankratius, seit Mai 2014 zunächst Stellvertreter und dann ab 2017 Kreispräses für Augsburg Stadt und Land, seit Juli 2014 stellvertretender Diözesanpräses und seit April 2022 mit den leitenden Aufgaben des Diözesanpräses betraut.